

Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Rheingau

Ertheilt Dienstags, Donnerstags, Samstags. — Druck und Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. — Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Anzeigen kosten die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. — Reklamen die sechsgespaltene Petitzeile 2.50 M. Bezugspreis: monatlich 2.05 Pfg., mit Bringerlohn 2.25 M. durch die Post 8.50 fürs Vierteljahr.

Nummer 36 Telefon Nr. 59. Mittwoch den 30. März 1921 Telefon Nr. 59. 25. Jahrgang

Dr. Simons.

Von Prinz Max von Baden.

Wie liefen die Dinge in London? Es kam natürlich für Lloyd George alles darauf an, seinen Umfall in Paris vor der englischen öffentlichen Meinung zu rechtfertigen. Dazu mußten die deutschen Gegenentwürfe sofort als unannehmbar gebrandmarkt werden.

Zunächst ließ er den Minister Simons unter den denkbar ungünstigsten Umständen seine erste große Rede halten. Am Montag, den 28. Februar, war die Delegation in London angekommen. Simons verfügte nicht über eine robuste Gesundheit; wie viele geistige deutsche Arbeiter, ist auch er in seiner Kraft ein Opfer der Notwendigkeit geworden. Lloyd George gönnte ihm nicht einmal eine halbe Stunde, sondern, obwohl die Sitzung ursprünglich auf Mittwoch, den 2. März, anberaumt war, ließ er Simons bei seinem Eintreffen Montag abend die Nachricht, er müsse schon am nächsten Tage die deutschen Gegenentwürfe unterbreiten. Die ganze Aufmachung im Sitzungssaal war wieder denkbar demütigend. An einem hufeisenförmigen Tisch, gleichsam wie die Richter, saßen die Militärs, an einen besonderen Tisch lagerten sich die deutschen Delegierten. Wir dürfen nicht vergessen, daß Lloyd George einer der größten lebenden Redner ist, ein Meister des Wortkampfes. Es war ihm ein leichtes Spiel, Minister Simons mit seinen Gegenentwürfen scheinbar ins Unrecht zu setzen. Die deutschen Gegenentwürfe stellten die nüchterne Rechnung auf, was Deutschland leisten und zahlen kann. Aber die öffentliche Meinung in den alliierten Ländern war noch nicht reif für die Ermüdung. Sie ist zu lange und zu geschickt angelogen worden. Simons wurde von den feindlichen Delegierten mit Spott und Hohn und mit gutgespielter fittlicher Entrüstung zurechtgewiesen. Das Schlimme war, Lloyd George hatte in diesem Augenblick sein Land hinter sich.

Simons erbat sich Bedenkzeit bis zum 5. März, dann machte er einen neuen Gegenentwurf.

Man mag darüber im Zweifel sein, ob seine erste Rede geschickt war, ob nicht die ganze Aufmachung der ersten deutschen Vorschläge den Gegnern ihr Spiel erleichterte. Sicher ist, daß der neue Vorschlag Simons nicht nur ehrlich, sondern auch geschickt war. Er schlug eine vorläufige Regelung vor; er wies auf die für unsere Kinder und Kindeskiner die Ketten unzerbrechlicher Bindungen hin, die wir uns selbst anhaben; aber er nahm zunächst einmal die Pariser Beschlüsse auf fünf Jahre an.

Wir wissen, daß Lloyd George auch diesen Vorschlag als unannehmbar ablehnte und die Sanktionen in Kraft getreten sind. Aber es sollte heute in ganz Deutschland verstanden werden, daß dieses zweite Nein ohne rechte Ueberlegungskraft heraustrat. Lloyd George selbst schien zu fühlen, daß seine Position den Deutschen gegenüber viel schwächer geworden war. Als er den ersten Vorschlag ablehnte, hatte er die überwältigende Zustimmung der öffentlichen Meinung in seinem eigenen Lande; heute, wo ein Angebot verworfen wurde, das die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit wahrscheinlich schon überschreitet, und wo unter offenem Bruch des Versailler Vertrages Sanktionen in Kraft treten, hat er beinahe die gesamte Finanzwelt, Arbeiterschaft und liberale Opposition gegen sich. Er hat das Redenspiel im zweiten Gang verloren, nicht nur vor der neutralen Meinung, sondern vor einem großen Teil seines eigenen Volkes. Das verdanken wir Simons. Nicht, daß er der überlegene Redner ist, aber die fleißige Ehrlichkeit des Mannes hat sich in der Öffentlichkeit durchgesetzt.

Das ist ein ungeheurer Gewinn. Danken wir Gott, daß wir einen Außenminister haben, der das deutsche Wort wieder in der Welt zu Ehren bringt, und verleiht ihm nicht sein Amt durch hässliche Krittellei.

Steuern und Bürger.

Von Hermann Bahr.

Eine Prüßin der Steuerverwaltung tadelt mich, weil ich das Formular zur Erwerbssteuer nicht richtig ausgefüllt habe.

Das gelingt mir nämlich nie.

Da soll ich über das Gewerbe, dessen man mich beghilgt, über das Gewerbe der „Schriftstellerei“, auf zu schweren Fragen Auskunft geben, es übersteigt bei weitem meinen Verstand. Ich werde nach der Zahl meiner „Betriebsräume“ gefragt: Ja, muß ich da den Salzburger Berg nennen? Oder genügt's, wenn ich hindreibe: meine Phantasie? Und ich soll meine „Gesellschafter“ nennen: Laotse, Heraklit, Thomas von Aquin, Casanov, Calverton, Shakespears, Goethe — die Liste würde zu lang.

Dann meine „Betriebsmittel“: heißt das bloß, daß ich erzählen muß, wieviel Federn ich verbrauche, wieviel Tinte verspricht, wieviel Papier verschmirt, oder gehört denn zu meinen Betriebsmitteln nicht auch jeder

freundliche Sonnenstrahl? Ferner das „Betriebskapital“! Ich habe keins als mein Talent. Wie aber, wenn, um mich eine Stufe hinaufzusetzen, der Steuerbeamte behauptet, ich hätte Genie?

Wie kann ich mich dagegen wehren?

Diesmal trifft mich der Verweis, weil ich unentgeltlich hätte, meine „Bruttoeinnahme“ anzugeben. Und ich lese schweißtreibend das ganze Formular Punkt für Punkt noch einmal durch und kann aber beim besten Willen noch immer überhaupt die Frage nach der „Bruttoeinnahme“ nicht darin finden. Ja, ich entbede, daß in der langmühtigen Liste von Gewerben das meine doch überhaupt gar nichtgenannt wird; so schmachhaft ist es, nur unser Geld wird aber dennoch nicht verheimlicht, non olet. Und dann las ich jetzt gar auch noch die Bestimmungen zur Vermögensabgabe!

Man hatte mich ja gewarnt: es sei vergeblich, kein Redischer könne sich darin aus, das vermöge nur ein ganz raffinierter Advokat. Nun hör' ich doch immer, wir hätten eine sogenannte „Demokratie“. Sollte man da nicht meinen, Gesetze müßten sich eigentlich einer Sprache befleißigen, die sich doch auch ein armer Bürgermann von mittlerer Verstandskraft ausdenken kann?

Der Bankkredit.

Völlig sichtbar ist Geld in Hülle und Fülle da. Der Papiergeldumlauf von fast 80 Milliarden Mark kann sich ja auch nicht in sicheren Hamsterversteden verbergen. Aber gerade da, wo das Kapital wirtschaftlichen Zwecken dient, ist es knapp und teuer geworden. Die Schieber arbeiten nur Zug um Zug. Der ordentliche Wirtschaftsverkehr kommt ohne Kredit nicht aus, zumal ein gutes Kreditinstitut an sich ja schon eine gewisse Erleichterung des Geldverkehrs bedeutet. Mit dem Sinken des Geldwertes ist aber nicht nur der Bankkredit verteuert worden, auch der Warenwechsel ist so gut wie ganz aus dem Wirtschaftskreis verschwunden. Während die Banken für die Einlagen noch immer einen Zins vergüten, der dem der Vorkriegszeit angepaßt ist, haben sie den Zins für Kredite nicht unwesentlich erhöht. Abgesehen davon, daß er sehr schwer zu erlangen ist, müssen die Kreditbedürftigen 9 vom Hundert Zinsen bezahlen, was wieder in den Preisen zum Ausdruck kommen muß. Ob die Gründe der Banken für den hohen Zinsfuß stichhaltig sind oder nicht, die Wirkung ist auf alle Fälle zu spüren. Es soll nun versucht werden, den Zinsfuß der Banken abzubauen. Ein Mittel dazu ist, daß der Warenwechsel wieder eingeführt wird. Daß

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Tief atmete der Knabe auf. Das lange Sprechen hatte ihn erschüttert angegriffen.

Er schen auf eine Antwort zu warten. Da sie ausbleib, nahm er auf neue das Wort:

„Sagen Sie mal, Schwester — warum haben Sie nicht geheiratet? Sie müßten doch einen Mann ganz lurchbar glücklich machen!“

Keine Antwort.

Der Knabe erschrak. Schüchtern näherte er sich der stillen Frau, die regungslos an der Terrassenbrüstung lehnte und in die Ferne starrte. Und er sah, daß ihre Augen voll bieder Tränen standen.

„Sie weinen? Und ich bin schuld an Ihren Tränen — ich! Oh —!“

Und von plötzlicher Schwäche befallen, sank der kaum benehme aufschreiend auf einen Stuhl.

Sofort war Schwester Virginia bei ihm. Alles eigene Leid, alles Weh war vergessen beim Anblick der Tränen ihres Schütlings. Mit mütterlicher Sorgfalt bemühte sie sich um ihn, bis er sich wieder beruhigt hatte.

Sie war wieder ganz sie selbst — ernst-freundlich, gelassen, friedeliebig.

Eine Zeitlang saß der Knabe still und nachdenklich da, die Augen mit einem seltsam forschenden Ausdruck auf das Gesicht der Pflegerin gerichtet. Bis er sich plötzlich mit einer heftigen Gebärde aufrichtete.

„Sind Sie mir auch nicht mehr böse, Schwester Virginia?“

„Warum sollte ich Ihnen böse sein, liebes Kind?“

„Weil ich Sie mit meinen dummen Fragen aufgereut habe.“

„Aber nein doch —“

„Gewiß nicht?“

„Gewiß nicht.“

„Dann müssen Sie mir drei Wünsche erfüllen — als Zeichen, daß Sie mir nicht zürnen. Ja?“

„Wollen Sie?“

„Also — erstens!“ Der Knabe setzte sich in Postur und begann an den Fingern abzuzählen. „Erstens: ich möchte Ihnen schreiben — lange, lange Briefe mit allem, was bei mir zu Hause passiert, was ich denke und empfinde. Darf ich das?“

Schwester Virginia lächelte ein paar Augenblicke mit sich. Dann erwiderte sie freundlich, aber bestimmt: „Nein, lieber Gänster, das dürfen Sie nicht.“

„Nicht? ... Warum nicht?“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen. Aber glauben Sie mir: es ist besser so.“

„O, wie schade! ... Aber den zweiten Wunsch! Den werden Sie mir gewiß erfüllen. Ich möchte nämlich —“

„er zögerte ein wenig —“ „ich möchte Ihre Photographie haben.“

Auch den Wunsch kann ich Ihnen nicht erfüllen, mein Kind, so leid es mir auch tut.“

Der Knabe ließ den Kopf hängen.

„Auch nicht?“

„Sie haben ja noch einen Wunsch“, tröstete Schwester Virginia. „Vielleicht —“

„Ich wage ihn gar nicht mehr zu nennen“, murmelte der Knabe betrübt. „Wenn Sie mir die beiden ersten nicht erfüllen — dann den letzten erst recht nicht!“

Sie lächelte ermunternd.

„Versuchen Sie es einmal!“

Leichte Röte stieg in Gänsters feines Gesicht, bis hinauf unter das braune Haar gelockt, als er zaghaft sagte: „Ich — ich möchte einen — Auh haben — einen Abschiedskuß, der mich gewissermaßen segnet —“

Rubia, ohne Böern benante Schwester Virginia sich

nieder und berührte für einen Augenblick die Stirn des Knaben mit ihren Lippen.

„So, mein liebes Kind! Und nun gehe schlafen! Die letzte Nacht hier, vor der Heimkehr ins Elternhaus! Und Gott segne dich!“

XIV.

Ganz am Ende von Zehlendorf — dort, wo die Häuser aufhören und der Wald beginnt — stand die kleine „Villa Indukulum“.

Boher das niedrige, unscheinbare Häuschen den hochfliegenden Namen bezogen hatte, wußte niemand. Jedenfalls ähnelte es mehr einem Bauernhause, als einer Villa.

Heute nun prangte „Villa Indukulum“ in festlichem Gewande.

Neue, blendend weiße Gardinen leuchteten hinter blühenden Fensterscheiben. Die Dielen waren frisch geschuvert, die Möbel neu aufpoliert. Die Girlanden zogen sich um die Türen, und in unzähligen Töpfen und Vasen dufteten Rosen und Levkojen, vermischt mit Eichenlaub und Immergrün.

Am festlich gedeckten Tisch in der Laube vor dem Häuschen, hantierte eine dunkelgekleidete Dame in den mittleren Jahren herum, die sympathischen Züge gerötet vor Eifer und Erwartung.

Jetzt vom Gartentor her ein frischer Jauscher aus Mädchenmund:

„Sie kommen, Mama! Sie kommen! Ich höre Pferdegetrappel und Wagenräder!“

Wie elektrisiert eilte Frau Major a. Soltau zum Tor, wo bereits ein junges braunhaariges Mädchen in einfachem rosa Kattunkleid Aufstellung genommen hatte und lebhaft mit dem Taschentuch die Landstraße hinauswedelte.

(Fortsetzung folgt.)

a Gesellenprüfung. Die Schlosserlehrlinge Anton Keller, Franz Wagner, Hans Bernhardt und Joseph Neumann haben gestern vor dem zuständigen Prüfungsausschusse ihre Gesellenprüfung mit gut bestanden. Wir wünschen den jungen Gesellen viel Glück und gute Zukunft. Der Geselle Anton Keller ist der 100te Prüfling. Bei Bestehen des gesetzlichen Prüfungsausschusses, wiewohl Joseph Neumann der letzte Lehrling war, welcher der Meister Fritz Stroth antrug, da er sich, wegen seines hohen Alters von 77 Jahren vom Geschäfte zurückziehen will.

Bestandene Prüfung. Der Apothekerlehrling Kurt Mathes, welcher die vorige Woche seine Prüfung ablegte, hat dieselbe mit der Note gut bestanden. Wir gratulieren ihm und wünschen ihm viel Glück auf sein weiteres Fortkommen.

Die Not der deutschen Zeitungen. Im Anschluß an die Information über die Katastrophe im Zeitungs- und Verlagswesen, die infolge der ungeheuren Preisforderungen der Papierfabrikanten droht, erfahren wir, daß der Verein deutscher Zeitungsverleger die gesamten deutschen Zeitungsverleger zu einer allgemeinen Zeitungsverleger-Versammlung zum 30. März in der Stadthalle nach Hannover einberief, um von der Gesamtheit der Herausgeber der deutschen Zeitungen plötzlich erforderlich geworden und für die Zukunft der deutschen Presse entscheidende Beschlüsse fassen zu lassen.

Höchst a. M., 26. März. Zwei Spitzbuben, die nachts in Eddersheim drei Einbrüche verübten, wurden von unserer Polizei gefaßt und hinter Schloß und Riegel gebracht. U. a. hatten die Räuber aus einem Keller d. ganze eingefangene Fleisch von zwei Schweinen herausgeholt und in dem Wäldchen beim Wasserwerk in der Nähe von Hattersheim versteckt, wo es indessen aufgefunden und den Bestohlenen wieder zurückerstattet wurde. Die Verhafteten heißen Albert Majoski und Alois Bierling und sind von Frankfurt.

VERGISS DIE GEFALLENEN NICHT



SPENDE DEIN SCHERFLEIN ZUM BAU DER GEDACHTNISKAPELLE.

Zum Bau der Gedächtniskapelle gingen folgende Beträge ein:

Durch den Schiedsrichter	5.—
Von J. J.	20.—
Durch H. B.	5.—
Durch Pfarrer Klein	20.—
desgl.	10.—
Durch F. Hochheimer	25.—

Eingekandt.
Die Redaktion übernimmt nur preßgesetzliche Verantwortung.
Wie uns bekannt ist, findet heute abend 8 Uhr eine Dringlichkeitsitzung der Gemeindevertretung statt, in der für die Bevölkerung tief einschneidende Maßnahmen beschlossen werden sollen. Es wäre jedem Bürger zu empfehlen, einer solchen Sitzung als Zuhörer beizuwohnen, um sich einmal selbst ein unparteiisches Urteil zu bilden über Fähigkeit oder Unfähigkeit von Gemeindevertretern.
B. B.

Brandholz-Versteigerung.
Am Freitag, den 1. April 1921 nachmittags 3 Uhr gelangen folgende Hölzer aus dem Gemeindewald Distrikt 25 im Rathaus (Sitzungsaal) zur Versteigerung:
14 Rm. Eichen-Reißknüppel
29 Rm. Buchen
52 Rm. Kiefern-Stodholz
600 Kiefernweilen
Flörsheim, den 29. März 1921.
Der Bürgermeister: Lauf

Bekanntmachung
Morgen Donnerstag nachmittag von 2—3½ Uhr wird auf dem alten Rathaus, Ausgabestelle, an diejenigen Familien, welche Kinder zur Konfirmation und Kommunion gehen haben, Weizenmehl ausgegeben, es entfällt auf den Kopf 4 Pfund zum Preise von 4.50 M. das Pfund.
Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Nach dem Gesetz vom 14. Januar 1921 werden nunmehr wieder Baukostenzuschüsse (Landesdarlehen) für Wohn- und Wirtschaftsgebäude in beschränktem Maße gewährt.
Anträge hierzu sind vorerst ohne Unterlagen an die Bürgermeisterämter umzubringen. Für Gewährung dieser Landesdarlehen hat der Herr Minister für Volkswohlfahrt Richtlinien aufgestellt, von denen jeder Antragsteller vorher unbedingt Kenntnis zu nehmen hat, da er sonst Gefahr läuft, daß sein Antrag als nicht den Ausführungsbestimmungen entsprechend oder als nicht unbedingt erforderlich zurückgegeben wird.
Diese Richtlinien und Ausführungsbestimmungen liegen auf den Bürgermeisterämtern und auf dem Kreisbauamt zur Einsicht für jedermann offen, woselbst auch die nötigen Aufklärungen und Erläuterungen gegeben werden.
Wiesbaden, den 16. März 1921.
Der Landrat.

Wird veröffentlicht:
Flörsheim a. M., den 29. März 1921
Der Bürgermeister: Lauf

Kirchliche Nachrichten.
Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag 7 Uhr Stützungsm., Joh. Paul Weillbacher, Chef.
Freitag 7 Uhr Amt f. Wilh. Thies u. Ehefrau Katharina.
Samstag 8.30 Uhr hl. M. im Schwesternhaus. 7 Uhr Amt für Anna Mohr und Geschwister.

Wiesenheu
abzugeben
Näheres im Verlaß.
Großer wachsl. Hund verfaßt.

Wolfhund
sofort billig zu verkaufen.
Kiesstraße 2
Ein

Dobermann-Hund
zugelaufen
wegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld abzuholen.
Eddersheim
Fischerstraße 2

Verins-Nachrichten
Gesangverein Volksliederbund. Donnerstag Abend Singstunde im Rathhäuserhof.
Gesangverein Niederfranz. Jeden Mittwoch Abend punkt 8.45 Uhr im Taunusfächchen Gesangsprobe.
Stenographenverein „Gabelberger“. Mittwoch, den 30. März nachmittags 7.30 Uhr bei Adam Feder Monatsversammlung. Mit Rücksicht auf das geplante Konzert wird um vollständiges Erscheinen gebeten.
Kath. Kirchenchor. Mittwoch abend 8½ Uhr Gesangstunde (für Weihen Sonntag.) Grüne Chorbücher mitbringen.
Freie Sportvereinsung. (Abtlg. Fußball.) Die Spielfestigung findet erst morgen Abend statt.
Kath. Jünglingsverein (Sportabtlg.). Freitag Abend 7.30 Uhr Spielerversammlung im Geißenhaus. Zwecks wichtiger Besprechung ist eines jeden Erscheinen erforderlich.
Flörsheimer Ruderverein E. V. Donnerstag, den 31. ds. Mts. 8 Uhr abends Vorstandssitzung, 8.30 Uhr Mitglieder-Versammlung im Rathhäuserhof.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode und bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante
Frau
Katharina Ruppert
geb. Leicher
sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Besonderen Dank den barmherzigen Schwestern, der werthen Nachbarschaft, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen-spenden.
Im Namen
der trauernd Hinterbliebenen:
Gerhard Ruppert und Familie
Peter Ruppert und Familie
Jakob Ruppert und Familie
Johann Ruppert und Familie
Georg Ruppert und Familie
Joseph Ruppert und Familie
Flörsheim, Frankfurt a. M.,
den 28. März 1921.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden bei der Beerdigung unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante Frau
Kath. Wagner
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Flörsheim, Hamburg,
den 29. März 1921.

Qualitätsware! Achtung Möbel! Qualitätsware!

Moderne Schlafzimmer, echt Eiche
mit großen 2türigen Spiegelschränken, Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen von 3500.— bis 4600.—
Dieselben mit großen 3türigen Spiegelschränken,
mit Wäscheabteil etc., wie oben Eiche von M. 5000.— bis 7500.—
Hochlegante Schlafzimmer, echt ital. Nußbaum mit
3türig. großen Spiegelschränken von M. 6500.— bis 8000.—
Dieselben in Kirschbaum, Mahagoni u. Birke von M. 7000.— bis 9500.—
Hochlegante Schlafzimmer, mit großen 3türigen rund-
vorgebautem Kommodenschränk von M. 9000.— bis 17000.—
Küchen, Herren- und Speisezimmer werden billigst angefertigt.
Besichtigung ohne Kaufzwang zu jeder Zeit

P. & E. Mendel, Möbelfabrik, Eddersheim am Main
Fernruf Flörsheim 23. Dreißtelstraße 21/23 Fernruf Flörsheim 23.
Vertreter für Flörsheim: **Philipp Lorenz Gahner, Flörsheim a. M.**
Grabenstraße 2. Grabenstraße 2

Infolge mißlicher Verhältnisse sehe ich mich genötigt meine ärztliche Tätigkeit im hiesigen Bezirke aufzugeben. Meine ärztlichen Verpflichtungen hat Herr Dr. Müller übernommen.
A. Baldus, prakt. Arzt.
Habe mich als prakt. Arzt in Flörsheim niedergelassen und bin in die ärztlichen Verpflichtungen des Herrn Dr. Baldus eingetreten.
Dr. med. Müller.

Zu verkaufen.
2 compl. Betten mit Federbett, 1 eintür. Schrank, 1 nußbaum Kommode, 1 Wäsche- oder Bücherschrank und anderes.
Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billige Anzüge!
Die Handwerkskammer Wiesbaden stellt eine beschränkte Anzahl prima

Herren-Anzüge
(kein feldgrau, moderne Stoffe) zum Verkauf Preis: 484.—, 550.— M. per Anzug.

Zwirnsocken 75.— Mark.
Ferner empfehle Massanfertigung aus nur prima echt engl. Stoffen und allebesten Zutaten zu äußerst billigen Preisen. Stoffe werden auch meterweis abgegeben.

Peter Heckmann
Bahnhofstrasse 16

Bestellungen auf Drucksachen sowie Inseraten-Annahme
für die
„Eddersheimer Zeitung“
bei
Andr. Jost und Johann Becker
Bahnhofstrasse Fischergasse
in Eddersheim

Kleine Meldungen.

Aufhebung der Ruhrarbeiter.

Essen. Die kommunistische Parteileitung hat die Arbeiter im Ruhrgebiet auffordert, den Kampf aufzunehmen. In einer sozialdemokratischen Konferenz wurde die von Moskau befohlene Aktion mit aller Schärfe abgelehnt.

Holz nicht verhaftet.

Salzstadt. Der hier angebliche Räuberhauptmann Holz hat vor Gericht angegeben, daß er Ernst Rother heißt.

Moskau drängt.

Washington. Präsident Harding erhielt einen Brief aus Moskau, der eine rasche Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen fordert.

Aus Nah und Fern.

Koblenz, 26. März. (Ein netter Schacher.) Hier verhaftete man einen angeblichen Hochschüler aus Bonn, der hier eine Reihe von Schreibmaschinenbleistiften ausgeführt hat; auch Fahrräder hat er hier und in Bingen gestohlen.

Bad Somburg, 26. März. Mit der Wunschkarte. Oberleutnant a. D. Heinemann war eingeladen worden, auf dem Gute des Kommerzienrats Liesenberg in Neustadt a. d. Harz nach Wasserquellen zu suchen. Mit Holzruten, eisernen und Aluminiumruten stellte Herr Heinemann Wasseradern in einer Tiefe von 19 bis 23 Meter sowie auch Ader mit Eisen und Kohlen fest. Den Versuchen wohnten Vertreter der städtischen Behörden und Bergbauverwaltungen bei. Kommerzienrat Liesenberg hat bereits Auftrag zu Bohrungen nach der Wasserader gegeben.

Frankfurt a. M., 26. März. (Eine dreieckige Telefonische.) Während andere Leute auf ihre telefonischen Fernverbindungen warten müssen, bis sie schwarz werden, konnte ein junges Mädchen sehr rasch Verbindung von Heidelberg aus mit seinem hier wohnenden Zukünftigen haben. Nämlich: Die Telefonistin war eine Freundin von ihm und ihr und sie vermittelte die Verbindungen vor allen anderen. Das brachte die beiden Mädchen und den jungen Kaufmann von hier vor die Strafkammer in Mannheim, die den Kaufmann freisprach, dagegen die Telefonistin zu drei Monaten und ihre Freundin zu einem Monat Gefängnis verurteilte.

Mannheim, 26. März. (Der Hausstrolach.) Ein Hausbesitzer in der Fein-Strasse hat kürzlich einem seiner Mieter einen Blumentopf mit solcher Wucht an den Kopf geworfen, daß der Gefasste getötet worden ist. Gestern hat sich nun ein anderer seiner Mieter aufgehängt, um sich den dauernden Schikanen des Hausbesizers zu entziehen.

Heilbronn, 26. März. (Erschossener Glühbirnen.) Auf dem Transport in das hiesige Landesgefängnis befreite sich der Einbrecher E. Schäfer von seinen Fesseln und erschoss. Der Transporteur gab seinen Erfolg drei Schüsse auf ihn ab und streckte ihn mit dem vierten Schuss nieder.

Stuttgart, 26. März. (Explosion.) Infolge einer Explosion mehrerer Benzinkanister entstand auf dem Bahnhof in Ochsenfurt in Würtemberg ein Brand, dem 150 Fässer mit Petroleum und Wagen mit Benzin und einige Eisenbahnwagen mit anderen Gütern zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt vielleicht 6 Millionen Mark. Man nimmt an, daß das Unglück durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden ist.

Kleine Chronik.

Das erste Schulkind. In Zehlendorf hat jetzt das dort von der Elternschaft ins Leben gerufene Schulkind, eine Gründung in Form einer G.m.b.H., seine erste Vorstellung gegeben. Die Vorführung fand den vollen Beifall der zahlreich anwesenden Eltern u. Lehrer.

Zentralisierte Bekämpfung des Verbrechertums. Eine großangelegte Organisation zur Bekämpfung des Verbrechertums hat der Verband der Kriminalbeamten Deutschlands geschaffen, eine Detektivzentrale für das ganze Reich mit dem Sitz in Berlin. Bei der Gründung leitete den Verband die doppelte Erwägung, daß die beamtete Kriminalpolizei zur wirksamen Bekämpfung des überhandnehmenden Verbrechertums nicht mehr ausreicht, und daß die reichen Erfahrungen der mit großer wirtschaftlicher Not kämpfenden pensionierten Kriminalbeamten nutzbar gemacht werden.

Die Vakuum-Massage. Wie aus Stockholm geschrieben wird, hat der Naturheilkundige Eben Borg eine neue Heilmethode erfunden, der er den äußerst merkwürdigen Namen „Vakuum-Massage“ gegeben hat. Diese Wortzusammenstellung bedarf natürlich einer Erklärung. Die Behandlung geht so vor sich, daß auf den Leib des Kranken Luftglocken aufgesetzt werden. Die Luft wird sodann herausgepumpt. Dadurch entsteht eine gewisse Spannung der Haut, hierdurch kommt das Blut in den darunterliegenden Adern und Venen in lebhafteren Umlauf. Auf diese Weise kommt eine richtige „Vakuum-Massage“ zustande. Die Kranken, vor allem an Rheuma Leidende, fühlen sich nach der Behandlung bedeutend frischer und finden sie sehr angenehm.

Feinste Holländische

Süßrahmbutter

pro Pfund 28.— Mark.

Burkhard und Anson Fiesch.

Lacke und Oelfarben

in bewährter Friedensqualität, sachmännlich hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Kreide- und Qualitäts, Bolus, Glips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main, Telefon 99

Antiseptischer Wundpuder

ein ausgezeichnetes Heilmittel für Wunden der Kinder. Streubdose 3.— Mk.

Apothekenzu Flörsheim.

Achtung!

40 neue Modelle zum Jaconieren für

Damen-, Herren- und Kinderhüte Umnähen und Umprägen.

Baden Telef. 2135 Stadthausstr. 1

Jaconier-Anstalt

Ph. Thomas.

Mainz

Ich kaufe

Lampen, Papier,

Flaschen, Alsteisen und

alle Metalle

sowie Gasenfälle

zu höchsten Tagespreisen. Auf

Wunsch wirds stets abgeholt.

Gg. Mohr 2.,

Untermainstraße 39.

Montag

beginnen neue Kurse.

Gander's

praktische Methode

Handschreiben

Buchführung, Stenographie

u. Maschinenschreiben. Prosa, gratis.

Gander, Mainz

Schillerstraße 48.

Metallbetten

Stahlrohrmattentagen, Kinderbetten

Polster auf Federn, Katalog frei

Eisenmöbelsabrik, Suhl i. Thür.

Grosser Preis-Abschlag

in

Korbwaren, Korbmöbel

Kinder-Wagen

Kinder-Klappwagen, Leiterwagen

Georg Schneider

Korbwarenhaus

Mainz, Mailandsgasse 7 (hinter dem Markt)

Raffaellische Landesbank

Raffaellische Sparkasse.

Die Zahlung der Hypothekenzinsen, welche am 31.

d. Mis. fällig sind, hat seitens unserer dortigen Dar-

lehnschuldner in der Zeit vom 1. bis 15. April d. Js.

bei unserer Sammelstelle in Flörsheim zu erfolgen.

Spätere Zahlungen können nur bei unserer Haupt-

kasse entgegengenommen werden.

Wiesbaden, den 26. März 1921.

Direktion der Raffaellischen Landesbank.

Neu! 5 Bände Neu!

Beyer-Schnitte

Modelführer

sind die besten Hilfen

bei der modernen Haus-

Schneiderei!

Preis jedes Albums ebenfalls

nur 2.50 Mk.

oder für je 2.80 M. direkt vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig

Postcheck-K. Leipzig 59279

Best. 1 Kleider

Best. 2 Kleider

Best. 3 Kleider

Best. 4 Kleider

Best. 5 Kleider

Best. 6 Kleider

Best. 7 Kleider

Best. 8 Kleider

Best. 9 Kleider

Best. 10 Kleider

Mitteldeutsche Creditbank

Depositenkasse und Wechselstube

Höchst am Main, :: Kaiserstrasse 2.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen) geg. Rechnungsbücher

Eröffnung laufender Rechnungen.

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Stahlkammer, Vermietung einzelner Fächer. (Safes.)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Verschwiegene und gewissenhafte Erledigung aller Anfragen

und Umsätze.

Kinderwagen

Promenadewagen Klappwagen

Beste Ausführung

Schike Formen

Bekannt erstklassige Marken

Mahr, Mainz, Umbach 4

Beachten Sie meine Schaufenster.

Herrliche Blumen

erzeugt Dr. Busch's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unentbehrlich in jeder unergiebigen Pflanzung. Zu haben bei:

Heinrich Schmitt, Drogerie.

Wolle, Socken Strümpfe.

in allen Qualitäten

zu billigen Preisen

Baul Dienst

Flörsheim, Untermainstr. 31

Schrank-Papier

neu eingetroffen bei

Heinrich Dreisbach,

Flörsheim, Rathhäuserstr. 6.

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Viertelj. 13 Nrn. nur Mk. 7.—, bei Postüberweisung wöchentl. vom Verlag Mk. 8.30, d. d. Post bestellt Mk. 7.80.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein Probeband, der 5 Nummern enthält und bei jeder Buchhandlung nur Mark 1.20 kostet. Gegen weitere 60 Pfennig für Porto auch direkt vom Verlag, München, Perusastrasse 5 zu beziehen.

Tanzsaalwachs

Spring- und Streuwachs empf. hlt in den besten Qualitäten und zu den billigsten Tagespreisen

Domdrogerie Wih. Otto, Mainz

Reichhofstraße 5. — — — Reichhofstraße 5.

Verband jederzeit per Post.

Brut-Eier zum Ausbrüten

werden laufend angenommen

per Stück 2.— Mk. ferner laufend

Verkauf v. Küken per Stk. 8 Mk.

Josef Thomas,

Weilbacherweg 8.

Münchener Pferde-Lotterie

Zur Verlosung gelangen: 4040 Geldgewinne zus.

Mk. 100.000 bar ohne Abzug. Haupttreffer Mk.

12000, 5500, 3500, 3500, 3200, 2x 2300, 2000,

6x 1500, 6x 1300 usw. Lose zu Mk. 1.20 in allen Lotteriegeschäften.

Karl Anger, Mainz, gr. Bleiche 57.

Preisabbau!

Kinderwagen - Klappwagen

Leiterwagen - Korbwaren

Korbmöbel

P. Münch, Mainz

Markt 37, gegenüber d. Dom